

19. DER MÜLLER UND DER BACH

Wilhelm Müller (1794-1827)

aus Gedichte aus den hinterlassenen Papieren eines reisenden Waldhornisten 1
aus "Die schöne Müllerin" Liederzyklus für Singstimme und Klavier

Franz Schubert
op. 25.19 / D. 795

Gesang

Mäßig

(Der Müller)
Wo ein treu-es Her - - ze in Lie - - be ver-

geht, da wel-ken die Li - - lien auf je - - - dem Beet; da muss in die

Wol - - ken der Voll - mond geh'n, da - mit sei-ne Trä - - nen die Men - - schen nicht

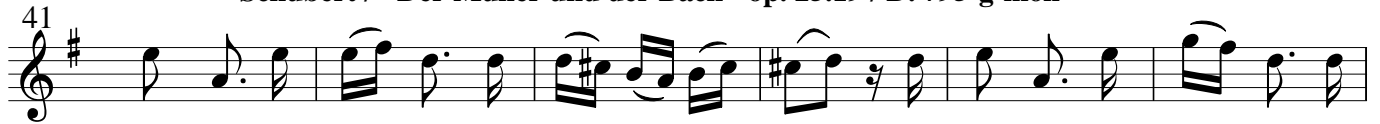
seh'n; — da hal - ten die Eng - - lein die Au - - gen sich zu und

schluch - zen und sin - - gen die See - - - - le zur Ruh'. Und

wenn sich die Lie - - be dem Schmerz ent - - ringt, ein Stern-lein, ein neu - - es, am

Him - - meler - blinkt, ein Stern-lein, ein neu - - es, am Him - - - - meler - blinkt; da

Schubert / "Der Müller und der Bach" op. 25.19 / D. 795-g-moll



sprin-gen drei Ro--sen, halb rot und halb weiss, die wel-ken nicht wie--der, aus



Dor - - - -nen- - reis; und die En-ge-lein schnei--den die Flü--gel sich ab und



geh'n al-le Mor--gen zur Er--de her- - ab, und geh'n al-le Mor--gen zur



Er - - - de her-ab. *(Der Müller)* Ach Bäch-lein, lie-bes Bäch--lein, du meinst es so



gut; ach Bäch-lein, a-ber weisst du, wie Lie - - - - be tut?



Ach un - ten, da un - - ten die küh - - le Ruh'!_ ach



Bäch-lein, lie-bes Bäch--lein, so sin - - ge nur zu, ach Bäch-lein, lie-bes



Bäch - - lein, so sin - - ge nur zu.